

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

deckung, vorab der Waldrest schützen, in dessen Mitte die Hütte eingebaut werden mußte.

Die Einrichtung entspricht gleichfalls der einer Almhütte: Schragen mit Stroh zum Schlafen, rohe Bänke und ein wackeliger Tisch, einige Wandbretter, Flaschen, Gläser, eine Waschschüssel, eine halbzerschlagene Lampe, unsere Waffen, Zelttücher, Decken, Ruck- und Brotsäcke.

Alles fein geordnet und gepackt — stets marschbereit.

Durch die Fugen pfeift noch der Wind und auch der Regen findet leicht in der Ecke beim winzigen Fenster Durchlaß, aber bald ist die Winterdeckung fertig und wir brauchen nur mehr mit dem Feind uns zu einigen, ob wir hier auch verbleiben.

Signor Italiano ist gegenteiliger Gesinnung und läßt uns täglich weniger Ruhe, unsere Heimstätte auszubauen, beschießt uns mit Granaten, rückt mit Patrouille versuchsweise fast bis in unser Schußfeld vor und gebärdet sich angriffslustiger denn je. Nur zu, mein Herr!

Der welsche Ungestim läßt mir aber etwas wenig Ruhe, zwingt zur oftmaligen Inspektion der Vorposten bei Nacht und Tag und raubt den Schlaf. Der Nachtdienst und die Artillerie gehen auf die Nerven, mehr als der offene Kampf.

Der zweite Nachteil zeigt sich zur Essenszeit. Die Küche muß weit zurückverlegt werden, die Speisen kommen unregelmäßig und meist kalt in den zinnernen Schalen, die den besten Geschmack vorweg nehmen. Ansonsten ist ja unsere Verpflegung glänzend. Morgens Kaffee mit der Mannschaft und einen halben